

visten forderten, daß endgültig Schluß gemacht werden muß mit der Unterschätzung der Neuererbewegung, weil gerade diese große Reserve mit relativ geringem Aufwand rasch einen großen Nutzen für die gesamte Gesellschaft und damit für jeden einzelnen bringt.

Die Diskussionen, die in allen Parteiorganisationen geführt wurden, trugen dazu bei, daß die Arbeiter, Meister und Ingenieure bei ihrer Arbeit immer mehr davon ausgingen, daß die Arbeitsproduktivität weiter gesteigert werden kann. Es bildeten sich neue sozialistische Brigaden und Arbeitsgemeinschaften, die Teilnahme am sozialistischen Wettbewerb stieg, und die Anzahl der eingereichten Verbesserungsvorschläge wuchs. Die Genossen der Kreisleitung schlugen außerdem der Werkleitung vor, alle Stellen, die sich mit der Neuererbewegung beschäftigen, der Technischen Direktion zu unterstellen.

### **Die Genossen gehen mit gutem Beispiel voran**

Die Diskussion in den Parteiorganisationen führte auch dazu, daß beson-

ders die Genossen in der Rationalisatorenbewegung mit gutem Beispiel vorangehen. Bei einem Besuch im VEB Aschersleben entdeckten die Genossen Meister Kirchner und Ingenieur Bode aus der Zentralwerkstatt eine Vorrichtung, mit deren Hilfe das Ausbohren der Kerne an Wellenstücken wesentlich rationeller ausgeführt werden kann. Beide Genossen überlegten sofort, wie sie in ihrer Werkstatt eine ähnliche Vorrichtung schaffen können. Sie schlugen der Werkleitung vor, eine veraltete Drehmaschine zu diesem Zweck umzubauen und die notwendigen Spann- und Bohrwerkzeuge selbst anzufertigen. Bisher wurde der Kern beim Bohren vollkommen zerspannt. Jetzt bleibt der Kern erhalten und kann anderweitig verwendet werden. Dadurch wird Material gespart und die Arbeitsproduktivität wesentlich erhöht. Nach der alten Arbeitsmethode dauerte das Ausbohren eines Kernes von 150 mm Ø und 250 mm Länge 230 Minuten, heute nur noch 23 Minuten. Auf Vorschlag der beiden Genossen ordnete die Werkleitung an, alle anfallenden Arbeiten auf diesem

*Genosse Rudolph, Meister in einer Reparaturwerkstatt des Benzinwerkes im Kombinat „Otto Grothow“ in Böhlen, ist ständig bemüht, neue Arbeitsmethoden zu entwickeln. Am „Tag des Neuerers“ erläuterte er seinen Kollegen den von ihm entwickelten Wirbelkopf für das Gewindeschlagfräsen bei Trapezgewinde. Durch Anwendung dieses Wirbelkopfes konnte die Arbeitsproduktivität durchschnittlich um 300 bis 500 Prozent erhöht werden*

